25 Jahre Streitschlichtung

Die gemeinnützige **Konfliktlösungsstelle Waage** feiert Jubiläum / Erfolgsquote liegt bei etwa 90 Prozent

VON MARK BODE

List. Lutz Netzig kann sich noch ganz genau an die schwierigen Anfänge erinnern: „Von vielen wurden wir als Spinner angesehen“, sagt das Gründungsmitglied der Waage Hannover mit einem Lachen. Die Idee, Konfliktlösungen außerhalb von Gerichten sachkundig zu unterstützen, war damals neu. 50 Fälle bearbeiteten die drei Mitarbeiter der gemeinnützigen Streitschlichtungsstelle im ersten Jahr.

Das ist nun 25 Jahre her. Die Waage hat sich zu einer beliebten Anlaufstelle entwickelt. Im Laufe der Jahre hat der Verein insesamt 11000 Fälle betreut. „Wir sind schon stolz, dass es uns so lange gibt“, sagt Netzig, der zusammen mit Dorothee Wahner, Frauke Petzold und Holger Knuth hauptamtlich für den Verein arbeitet. Dazu sind 18 Mediatoren, also Streitschlichter, für die Waage im Einsatz. Elf von ihnen üben die Tätigkeit ehrenamtlich aus. Aufgrund der Steigerung an zu bearbeitenden Fällen war ein Umzug aus den beengten Räumen an der Lärchenstraße notwendig. „Wir sind nun auch noch zentraler gelegen“, sagt Wahner. Zum Jubiläum sind 120 Gäste in die neuen Räume an der Friesenstraße 14 gekommen, darunter auch die niedersächsische Justizministerin Anke Niewisch-Lennartz.

Was vor 25 Jahren außergewöhnlich war, ist inzwischen immer mehr zur Normalität geworden: Sich gemeinsam an einen Tisch setzen, reden und zu einer für alle akzeptablen Lösung kommen. Die in eineinhalb Jahren geschulten Mediatoren versuchen, zwischen den beiden Parteien zu vermitteln.

Einen Großteil der Fälle macht der sogenannte Täter-Opfer-Ausgleich aus. Dabei vermitteln die Mediatoren nach Straftaten und helfen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Wichtig ist, dass es nicht um die Schuldfrage geht. „Das ist Sache der Justiz“, sagt Wahner. „Es geht vielmehr um persönliche Verantwortungsübernahme, Tatverarbeitung und Wiedergutmachung, damit der Konflikt bereinigt wird.“

So landen beispielsweise Nachbarschaftsstreitigkeiten und Körperverletzungen bei der Waage. In Gesprächen – zunächst zwischen Mediator und den einzelnen Parteien, dann gemeinsam – sollen beide Seiten eine Lösung erarbeiten. „Die Mediatoren halten sich im Hintergrund“, so Wahner.

Die drei hauptamtlichen Mitarbeiter der Waage: Gründungsmitglied Lutz Netzig (von links), Frauke Petzold und Dorothee Wahner von der Waage. FOTO: BODE

Die Erfolgsquote der Schlichtung ist beachtlich: Zwar lehnen etwa die Hälfte der Menschen einen Mediationsversuch aus verschiedenen Gründen ab. Wenn sich beide Seiten aber darauf einlassen, kommt es in 90 Prozent der Fälle zu einer Einigung.

Doch trotz aller Freude über das Bestehen über ein Vierteljahrhundert: Die Waage hat weiterhin mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. „Der Fortbestand der Einrichtung ist nicht selbstverständlich“, sagt Netzig. Rund 60000 Euro muss die Einrichtung in jedem Jahr aus Eigenmitteln erwirtschaften.